

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal — Insertionspreis pro dreigespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder genießen in entomol. Angelegenheiten Annoncenfreiheit.
Meldungen zum Beitritt jederzeit zulässig.

Inhalt: Preis-Ausschreiben. — Die Ueberwinterung von *Das. Abietis* und das Treiben der Herbstraupen. — Bestimmungstabelle der Orthopteren Nord- und Mittel-Europas. — *Hydroecia nictitans* Bkh. und ihre Varietäten. — Die Präparirung von Schmetterlingsraupen. Schluss. — Ueber *Nigrissmus* einiger Geometridenarten. — Vereins-Angelegenheiten. — Räthsel. — Briefkasten. — Inserate.

Inserate für die „Entomolog. Zeitschrift“ spätestens bis 12. und 28. eines jeden Monats früh erbeten.
Die Redaction.

Preis-Ausschreiben.

Von den in No. 5 der Entomol. Zeitschrift vom 15. November 1887 ausgeschriebenen Preisaufgaben ist die theoretische noch nicht zur Zufriedenheit der Herren Preisrichter gelöst worden.

Die Ausschreibung erfolgt deshalb nochmals mit dem Bemerken, dass der Preis für die als beste anerkannte Abhandlung auf 100 M. baar festgesetzt worden ist.

T h e m a.

Welches sind die Zwecke und Ziele des Insektsammelns und was hat ein Entomolog zu berücksichtigen, um durch seine Beschäftigung thatsächlich die Wissenschaft zu unterstützen?

Als practische Arbeit wird ausgeschrieben:

Präparation je einer Tagfalter-, Schwärmer-, Bären-, Eulen- und Spannerraupe nach der von Wingelmüller beschriebenen, preisgekrönten Methode.

Preis hierfür: Ehrendiplom.

Die Arbeiten beider Klassen sind bis zum 1. August d. J. an den Unterzeichneten unter Beobachtung folgender Vorschriften einzusenden:

Die Abhandlungen dürfen weder aus der Handschrift noch sonstwie den Verfasser erkennen lassen.

Jede Zusendung ist mit einem Motto zu versehen, ausserdem ist derselben ein verschlossener Briefumschlag mit dem gleichen Motto beizulegen, welcher innen den Namen des Verfassers enthält.

Einsendungen, welche gegen diese Vorschriften verstossen, werden von der Bewerbung ausgeschlossen.

Die preisgekrönten Arbeiten werden Vereinseigenthum und kommen durch das Vereinsorgan zur Veröffentlichung bez. die betreffenden Präparate zu der Vereinssammlung.

Guben, den 20. Januar 1889.

Der Vereinsvorsitzende: H. Redlich.

Die Ueberwinterung von *Das. Abietis* und das Treiben der Herbstraupen.

Meinen Entnehmern von *Das. Abietis* und Herbstraupen habe ich die Erfahrungen, welche ich mit der Zucht dieser Thiere machte, schriftlich mitgetheilt, aber vielleicht interessiren diese Mittheilungen auch andere, sei es selbst nur, um die eigenen Erfahrungen zu vergleichen. Zunächst bemerke ich, dass sich *Das. Abietis* nicht treiben lässt, die Ueberwinterung dieser Raupe aber durchaus nicht so schwierig ist, als gewöhnlich angenommen wird. Stehen Fichten im Freien zu Gebote, von denen die Raupen nicht escamotirt werden, so ist die Ueberwinterung natürlich hier am bequemsten, wenn ich auch nicht behaupten kann, am sichersten. Ich darf wohl kaum erwähnen, dass der Zweig, auf welchen die Raupen gebracht werden, mit Gazebeutel zu überziehen ist. Nun setzen sich aber die Raupen mit Vorliebe an die Gaze, und wird diese nass, so gehen sie gewiss zugrunde. Man muss den Zweig demnach überdachen, und wenn dennoch Schnee darauf geweht wurde, diesen vorsichtig abschütteln. Weniger bequem, aber mit besserem Erfolg, überwinterte ich *Abietis* in einer grösseren Glasskrause. So lange die Raupen fressen, ist es selbstverständlich, dass die Fichtenzweige mindestens alle 2 Tage erneuert werden. Doch auch dann, wenn sie zu fressen aufgehört haben, ist wenigstens alle 14 Tage frisches Reisig — jedoch niemals nass — in den Behälter zu bringen. Es schadet dabei gar nichts, wenn die Thiere in der Winterruhe gestört werden. Die frischen Fichtenzweige geben die nöthige Feuchtigkeit, welcher die Thiere unbedingt bedürfen. Diese allein genügt jedoch nicht und es muss solche noch anderweit beschafft werden. Spritzen bringt sofort Schimmel, für welchen *Abietis* ausserordentlich inclinirt, und so bediene ich mich schwach

angefeuchteten Sandes. Diesen schütte ich etwa 4 cm hoch auf den Boden der Glaskrause und mische etwas Kochsalz darunter, welches die Schimmelbildung hindert. Wenn nicht Flusssand zu haben ist, so muss der Sand gewaschen werden, damit nicht Fäulnisstoffe darin enthalten sind. Hieraus ergibt sich von selbst, dass höchste Reinlichkeit geboten ist. Damit es nicht an frischer Luft fehle, ist die Glaskrause nicht mit Papier, sondern mit Gaze zu schliessen. Am zweckmässigsten ist ein an die Krause fest anschliessender, mit Drahtgaze überzogener Deckel. Aufbewahrt wird diese an einem nicht warmen, trockenen, sondern luftigen Orte. Frost, wenn nicht sehr stark, schadet nicht. Bei diesem Verfahren überstehen ca. 75 Procent den Winter. Die kleineren Raupen, nach meinem Dafürhalten die Larven der Männchen, durchwintern regelmässig in höherem Procentsatz.

Sehr einfach ist das Treiben der Herbstraupen — *Oculata* — *Advena* — *Tincta* — *Sigma* etc. Allerdings ist Fürsorge zu treffen, falls zeitig Frost eintritt, dass es nicht an Futter fehle. Dies ist aber wenig schwierig. Einige, etwa 6 bis 8 cm tiefe Holzkästen werden mit guter Gartenerde gefüllt, mit allerhand Unkraut — *Leontodon Taraxacum* — *Senecium* — Gras u. s. w. (*Pulchrina* frisst gern *Aquilegia*) bepflanzt, an einen lichten Ort — Flurfenster oder dergl. — gestellt, und nur, wenn Garten und Wald kein Futter mehr bieten, in Gebrauch genommen. Viel wird dessen selten nöthig werden, denn bei richtigem Verfahren sind die Herbstraupen bereits Mitte November Puppe. Ich benutze zum Treiben Zinkblechbüchsen, 16 cm hoch, 20 cm im lichten weit, mit durchlöcherter Deckel. Der bequemeren Reinigung wegen ist auch der Boden abnehmbar. Dieser hat einen 5 cm hohen Rand, ist auf Holz befestigt und wird mit Sand gefüllt, der ziemlich feucht zu halten ist. In diesen Büchsen hält sich das Futter vorzüglich und der Holzboden verhindert zu grosse Feuchtigkeit, auch verpuppen sich die Raupen lieber auf Holz, als auf Metall. In eine solche Büchse bringe ich 20 bis 30 Raupen, stelle sie warm und halte sie rein. Die Raupen fressen und gedeihen so, dass es eine Lust ist. Auch nach der Verpuppung bleiben die Büchsen warm stehen; man stelle einige Stäbchen hinein, damit der ausschlüpfende Falter auflaufen kann und spritzt hin und wieder. Zu Weihnachten erscheinen die Schmetterlinge. Das ist die ganze Kunst! Hiller — Brieg.

Bestimmungstabelle der Orthopteren Nord- und Mittel-Europas.

Von Dr. Rudow — Perleberg.

Fortsetzung.

Kiele des Vorderrückens gebogen, vorn und hinten gleich weit auseinandergehend. Scheitel braun, Gesicht hell, vor den Augen meist mit schwarzer Linie. Flügeldecken braun mit dunkleren Flecken. Hinterschenkel breit, dick, unten mit rother Furche, Schienbeine zinnberroth. Hinterleib mit rothem Ende. Färbung bräunlich. *pullus Phil.*

- b. Flügel wenigstens an der Spitze schwarz, Rückenkiele vor der Mitte winkelig gebogen, vorn und hinten auseinandergehend, eine schwarze Binde durchschneidend. Hinterschenkel olivengrün oder gelblich mit schwarzen Knien, Hinterschienen gelb oder roth. Hinterleib unten gelbgrün. Färbung olivengrün. *melanopterus Bork.*

7. *Chrysochraon*. Flügel meist unentwickelt. Lebend

schön smaragdgrün schillernd, trocken olivengrün mit schwärzlichen Flecken über den ganzen Körper. Vorderrücken mit deutlichem Mittelkiele, Seitenkiele wenig vorragend, nach innen hell, nach aussen schwarz besäumt. Hinterschenkel aussen grün, innen gelblich. Hinterleib ♂ spitz. *brachypterus Oesk.*

Lebend grün mit schwachem Metallglanz, trocken gelblich. Die drei Rückenkiele sind deutlicher und in der Mitte etwas eingedrückt. Seiten des Vorderrückens meist schwarz, Hinterschenkel hellgrün, unten und innen hellgelb, Kniee schwarz. Flügel wenigstens von halber Körperlänge, Decken in der Mitte, Flügel am Aussenrande etwas dunkler. *dispar Heyer.*

8. *Pezotettix*. Flügel und Decken fast immer verkürzt, ♀ meist unentwickelt. Färbung hellbraun, zwei gelbe Streifen an den Seiten der Brust. Hinterschenkel innen und unten roth, Hinterschienen bläulich. Körper fein behaart.

pedestris L.

9. *Caloptenus*. Decken braun, gebändert, Körper oben braun gefleckt. Flügel am Grunde breit, karminroth, Schenkel unten, Schienen ganz karminroth. ♂ mit grossen Anhängseln am Hinterleibe. *italicus L.*

10. *Acridium*. Vorderrücken vorn gekörnt, hinten gerunzelt. Decken am Ende dunkel gesprenkelt. Flügel mit bläulichen Schattenlinien, Hinterschenkel mit schwarzen Federstrichen und Kanten. Schienbeindornen gelb mit schwarzen Flecken. Färbung ockergelb. *tataricum L.*

11. *Pachytylus*. Flügeldecken hell- oder rothbraun mit unregelmässigen dunkleren Flecken. † Flügeldecken hellbraun mit deutlichen dunkleren Binden. ††

† Vorderrücken ohne den Kamm eben. a.
Vorderrücken ohne den Kamm dachförmig abschüssig. b.

- a. Körper gross, Flügel fast glashell, am Aussenrande gefleckt, Adern schwarz. *migratorius L.* Körper mittelgross, Flügel zinnberroth mit breit-schwarzem Rande. *stridulus L.*

- †† Binden der Decken verschwommen, Flügel im ersten Drittel gelblich. *cinerascens Fbr.* Binden der Decken deutlich, Farbe des Leibes lebhaft grün, Flügel mit schwarzer gebogener Mittelbinde. *nigrofasciatus L.*

12. *Oedipoda*. Flügel roth mit schwarzen Binden oder Rändern. *

Flügel blau. **

Flügeldecken glasshell. ***

- * Flügeldecken mit abwechselnd hellen und dunklen Binden, Flügel am Grunde zur Hälfte zinnberroth, Binde $\frac{1}{4}$ Flügel breit, beinahe den ganzen Rand umschliessend. Spitze des Flügels hell. *germanica Ltr.*

Flügeldecken beinahe zur Hälfte hell und dunkel, im dunklen Innentheile ein heller Randfleck. Flügel nur im innern Drittel zinnberroth. Die schwarze Binde berührt den Vorder- und Hinterrand nicht. *insubrica Scop.*

Flügeldecken meist einfarbig dunkel.

- a. Flügel nur am Grunde purpurroth, Aussenrand breit, Vorder- und Hinterrand schmaler schwarz. Rücken hinten gekörnt, Hinterschienen purpurroth. *tuberculata Fbr.*

- b. Flügel zu $\frac{2}{3}$ purpurroth, Vorderrand in der Aussenhälfte, Aussenrand ganz schwarz, Hinterrand hellroth, Schenkel und Schienen einfarbig dunkel. *variabilis Pall.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hiller

Artikel/Article: [Die Ueberwinterung von Das. Abietis und das Treiben der Herbstraupen
121-122](#)